

Sehr geehrter Herr Bundesrat Alain Berset

Ich schreibe Ihnen im Namen aller Menschen mit einer Behinderung. Ich engagiere sehr im Thema Behinderung und Sexualität. In dieser Eigenschaft nenne ich mich Botschafter für eine selbstbestimmte Sexualität. Ich führe auch eine eigene Homepage:
www.danielwernli.ch

In der derzeitigen Krise geben Sie den Menschen Vertrauen, weil Sie sehr authentisch und sachlich versuchen der Bevölkerung die Situation zu erklären.

In der letzten Bundesratspressekonferenz haben Sie diverse Lockerungen bekanntgegeben. Sie haben personenbezogene Dienstleistungen erlaubt per 27. April wieder zu öffnen und ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Leider fiel die Sexualassistenz nicht darunter. Dies empfinde als falsch. Sexualassistenz ist weit mehr als eine erotische Dienstleistung und manchen Ländern gilt sie auch nicht mehr als Prostitution.

Sexualassistenz bittet den Menschen mit einem Handicap eine einzigartige Möglichkeit ihrem zum Teil tristen Alltag zu entfliehen. Es stärkt das Selbstbewusstsein, lässt einen Menschen wieder fröhlich sein und fördert in den meisten Fällen auch die Leistungsfähigkeit. Sie gibt den Menschen Kraft das Leben trotz einem Handicap zu meistern und wie ich noch einem geregelten Arbeitsalltag nachzugehen. Gerade das Selbstbewusstsein und Fröhlichkeit sind genau die richtigen Zutaten für Menschen mit einem Handicap die jetzige Krise auch seelisch heil zu überstehen.

Ich selber befinde mich seit fünf Wochen zu Hause in der Isolation. Arbeite dank modernster Technik von zu Hause aus. Nach fünf Wochen kommt auch bei mir langsam ein gewisser Lagerkoller auf.

Als Sie an der Bundesratskonferenz vom 16.04.2020 diverse Lockerung bekannt habe ich mich bereits gefreut. Sie haben unter anderem angekündigt das personenbezogene Dienstleistungen wieder erlaubt seien. Ich freute mich sehr, dass ich meine Sexualassistentin wieder besuchen kann. Dem ist leider nicht so, weil der Bund die wertvolle Arbeit von Sexualassistentinnen in den gleichen Topf wirft wie herkömmliche Sexclubs, Escort-Dienste und der Prostitution.

Ich habe die das Schutzkonzept meiner Sexualassistentin durchgelesen. Auch mir ist meine Gesundheit sehr wichtig, aber ich glaube ich bräuchte meinen Rollstuhl nicht so sauber hin wie sie es mit diesem Schutzkonzept in ihren Räumlichkeiten schafft. In dieser Zeit braucht man eine Dienstleisterin zu der man 100% Vertrauen entgegenbringen kann. Dieses Vertrauen habe ich in sie.

Ich bitte Sie Herr Bundesrat Alain Berset überdenken Sie Ihre Entscheidung in Sachen Sexualassistenz und erlauben Sie den Anbietern unter Abgabe eines Sicherheits- und Schutzkonzeptes die Wiederaufnahme Ihrer Arbeit per 27. April 2020.

Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie Zeit genommen haben, um meine Zeilen zu lesen.

Hochachtungsvoll

Daniel Wernli